



15.März 2017: Trilogie 2. Vortrag von Stephan Guggenbühl

Zu diesem 2. Vortrag haben sich 15 Mitglieder der Kolping Familie und etwa doppelt so viele der Franziskanischen Gemeinschaft in der Gesellenstube eingefunden. Anhand der verteilten Unterlagen und zusätzlichen Informationen und Zitaten stellt Stephan Guggenbühl die beiden Kirchenmänner, Franz von Assisi (1182 – 1226) und Martin Luther (1483 – 1546) gegenüber. Beide haben die Missstände in der Kirche erkannt und versucht auf ihre Weise mit Gegenbewegungen zu verändern. Franz von Assisi hat aus eigenen religiösen Erfahrungen den Kapuzinerorden gegründet, der sich am Leben Jesu orientiert und die Macht und Habgier des Klerus bekämpft. Martin Luther, 300 Jahre später aus angesehenem Hause tritt nach der Ausbildung in der Domschule und Jurastudium dem Augustinerorden bei. Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks, dem Bibeln in deutscher Sprache folgen, helfen die Praktiken der Kirchenfürsten zu hinterfragen. Luther stellt neue Thesen auf und schreibt sie an die Kirchentüre von Wittenberg. Damit provoziert er die Obrigkeiten in Kirche und Politik. Luther ist aber nicht so radikal wie Zwingli oder Calvin und anderer Reformatoren, was sich bis heute in verschiedenen Gruppierungen der reformierten Kirche zeigt.

Für mich ein sehr lehrreicher Vortrag der Kirchengeschichte, wie immer sprudelnd vorgetragen von Stephan Guggenbühl. Lehrreich auch in der Sicht, dass es wichtig ist, als Christ mit zu denken und Eigenverantwortung zu übernehmen. Es gibt keinen sicheren Weg in den Himmel, den manche so gerne beschreiten möchten.

Klaus Rempfler